

Medienmitteilung (13.07.2015)

## Der Wandel der Eliten in der Schweiz

**Die enge Verflechtung der Eliten wurde lange als eine Grundlage des wirtschaftlichen Erfolges der Schweiz betrachtet. Mit der Internationalisierung der Wirtschaft und dem Rückgang von kreditbasierten Finanzierungsformen ist das Schweizer Model der Elitekoordination jedoch in der Auflösung begriffen.**

Fünf Forscherinnen und Forscher der sozial- und politikwissenschaftlichen Fakultät der Universität Lausanne zeigen anhand einer umfassenden Datenbank mit mehr als 20'000 Einträgen zu wirtschaftlichen und politischen Eliten zwischen 1910 und 2010, dass die ehemals engen Verflechtungen der Eliten an Einfluss verlieren.

Ihr Artikel „Der Wandel der Eliten in der Schweiz“ ist der erste Beitrag der neuen Reihe *Social Change in Switzerland*, welche die grossen gesellschaftlichen Entwicklungen in der Schweiz dokumentiert (<http://www.socialchangeswitzerland.ch>). Die Reihe wird gemeinsam herausgegeben vom Schweizer Kompetenzzentrum Sozialwissenschaften [FORS](#), vom Zentrum für die Erforschung von Lebensläufen und Ungleichheiten der Universität Lausanne [LINES](#) und dem nationalen Forschungsschwerpunkt [LIVES](#).

Die Lausanner Autoren vergleichen die Schweizer Eliten in den Jahren 1910, 1937, 1957, 1980, 2000 und 2010 unter verschiedenen Gesichtspunkten. Sie berücksichtigen insbesondere das Geschlecht, die Ausbildung, die Nationalität, den militärischen Grad sowie die Zugehörigkeit zu verschiedenen Instanzen: unter anderem Verwaltungsräte, ausserparlamentarische Kommissionen und Wirtschaftsverbände.

Die Autoren zeigen, wo sich die Schweizer Eliten im 20. Jahrhundert ausbildeten – in den rechtswissenschaftlichen Fakultäten und der ETH – und wo sie sich mit Vorzug austauschten: in typisch männlichen Netzwerken wie den Studentenverbindungen, der Armee, den Wirtschaftsverbänden oder den Verwaltungsräten.

In den letzten dreissig Jahren haben sich die Elitenetzwerke jedoch stark ausgedünnt. Die Verwaltungsräte sind kaum noch untereinander vernetzt, die Top-Manager finden keine Zeit mehr sich im Parlament zu engagieren, und das Militär hat seine Funktion als Führungsschule der Schweizer Eliten verloren. Der Einfluss von Führungskräften, die in mehreren Machtbereichen tätig sind, sinkt. Insbesondere die politischen und ökonomischen Eliten driften auseinander. Auch innerhalb der Wirtschaft ist die Verbindung zwischen Industrie und Banken brüchig geworden, wie die Entwicklung der Zusammensetzung der Verwaltungsräte zeigt.

Zwei Faktoren erklären die Auflösung der Elitekoordination, wie sie für die Schweiz des 20. Jahrhunderts typisch war: die Internationalisierung der wirtschaftlichen Führungskräfte und der Abschied von kreditbasierten Finanzierungsformen der Industrie.

Dieser zehnteilige Artikel veranschaulicht die Zielsetzung der neuen Reihe: Die Erkenntnisse der empirischen Sozialforschung sollen einem breiteren Publikum nähergebracht werden. Weitere Beiträge sind in Bearbeitung, namentlich zur Einkommensungleichheit, dem Wahlverhalten und der sozialen Mobilität. Pro Jahr erscheinen sechs Beiträge.

>> F. Bühlmann, M. Beetschen, T. David, S. Ginalski & A. Mach, **Der Wandel der Eliten in der Schweiz** *Social Change in Switzerland* N° 1. <http://socialchangeswitzerland.ch>

**Kontakt:** Prof. Felix Bühlmann, 079 773 78 66